

weit gediehen, daß jährlich siebenzig bis achtzig Schiffe mit diesen Produkten schwer beladen, nach Europa versendet werden.

Ehe die erobersüchtigen Blafgesichter — so wurden die aus Europa eingewanderten Bepflanzter von Americas Eingebornen genannt — der neuentdeckten Länder sich bemächtigten hatten, wohnte an den Küsten von Guayana ein Indianerstamm; starke, kräftige, lustige und thätige Menschen — sie hießen die Guaraunos. Jagd und Fischerei war ihre Hauptbeschäftigung. Denn das Land zu bebauen, fanden sie nicht für nöthig, weil die Früchte des Pflanzbaumes, die köstlichen Bananas, die halbreif gepflückt und getrocknet das feinste Mehl darbieten, ganz gereift aber als die vorzüglichste Obstart schmecken, diesem einfachen Naturvolke, nebst den Erbeutungen durch Jagd und Fischerei, hinlängliche Nahrung gewährten.

Zweites Kapitel.

Der Häuptling der Guaraunos.

In jener Zeit aber, in die die folgende Geschichte fällt, hatten sich die Guaraunos, besiegt und vertrieben von den europäischen Eroberern, tiefer in die uralten, fast unzugänglichen Wälder am Ufer des Orinoco zurückgezogen. Dort bauten sie sich auf hohen Palmbäumen ihre armseligen Hütten. Die alljährliche Ueberschwemmung des gewaltigen Stromes, der, wie in Egypten der segnenreiche Nil,